

Archäo-astronomische Betrachtungen zur Fundstätte Glozel in Frankreich = Il y a de l'archéo-astronomie au site préhistorique de Glozel [Fortsetzung]

Autor(en): **Hitz, Hans-Rudolf / Schilt, Heinz / Knaus, Walter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **46 (1988)**

Heft 224

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-899081>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Archaeo- Astronomische Betrachtungen zur Fundstaette Glozel in Frankreich*

HANS-RUDOLF HITZ, HEINZ SCHILT, WALTER KNAUS
und HORST JÄGER

2. Teil

Il y a de l'archéo-astro- nomie au site préhisto- rique de Glozel

Part 2

3. Das Vorkommen von Swastika und Radkreuz in der Glozel-Schrift

Doch kommen wir zum Sirius zurück. Wir suchten nun in sämtlichen Inschriften von Glozel nach dem Vorkommen einer Vergesellschaftung von «Rad/Radkreuz» mit der «Swastika» im selben Text. Wir gingen zu diesem Zweck im Museum alle Gegenstände mit Inschriften durch, und M. Fradin erlaubte uns, diese ins Freie zu nehmen und zu fotografieren. Dabei ergab sich, dass insgesamt 14 Beispiele gefunden wurden, in denen die beiden Symbole zusammen vorkommen; davon stammt eine Inschrift auch aus dem benachbarten Chez-Guerrier, das nur 500 m von Glozel entfernt auf der gegenüberliegenden Seite des Flüsschens Vareille liegt. (Fig. 7).

Somit darf schon allein aus dem gehäuften Auftreten von «Rad/Radkreuz» und «Swastika» im gleichen Text eine spezielle Verbundenheit der beiden Symbole angenommen werden, wodurch die Zuweisung der «Swastika» zum «Sirius» eine grosse Wahrscheinlichkeit erhält (Fig. 2-16). Besonders hervorzuheben ist dabei die Tatsache, dass die beiden Symbole gemeinsam nicht nur auf tönernen und steinernen Unterlagen vorkommen, sondern dass auch ein Knochen damit versehen wurde. (Fig. 16). Könnte vielleicht gerade dieses Fundobjekt eine Beweis für das hohe Alter der «Swastika-Sirius-Hypothese» darstellen?

Weitergehende Untersuchungen und Ueberlegungen sollten dann diese Hypothese überprüfen. (Fig. 8-16)

3. La co-existence du Swastika et de la roue-de-croix dans les mêmes textes dans l'écriture de Glozel

Mais revenons à Sirius. Nous recherchions ensuite dans toutes les inscriptions dans le musée de Glozel la figuration de la roue ou de la roue-de-croix en combinaison avec le Swastika dans le même texte. M. Fradin nous ouvrit toutes les vitrines et nous permit de sortir tous les objets souhaitables pour prendre des photos. Et nous trouvions 14 de ces figurations combinées, dont une provenait aussi de la station-soeur, de «Chez-Guerrier», qui se trouve à 500 m de Glozel de l'autre côté du ruisseau le Vareille (fig. 7). On peut maintenant tirer la conclusion qu'à partir de cette multiple combinaison de ces deux symboles, la roue-de-croix avec le Swastika, qu'il existe une grande probabilité pour la représentation du soleil avec le Sirius (fig. 2-16). Et j'aimerais attirer l'attention sur le fait que ces deux signes ne sont pas seulement gravés sur des tablettes d'argile cuites et des pierres, mais aussi sur un os (fig. 16). Est-ce ça peut donner une indication pour le haut âge de cette relation entre le Swastika et Sirius? Nous allons essayer de prouver cette hypothèse. (fig. 8-16)



Fig. 5: Steinernes Amulett, Glozel
(aus Morlet, 1978)

Fig. 5: Amulette inscrite, Glozel
(d'après Morlet, 1978)



Fig. 6: Tontafel, Glozel
(aus Morlet, 1978)

Fig. 6: Tablette inscrite, Glozel
(d'après Morlet, 1978)

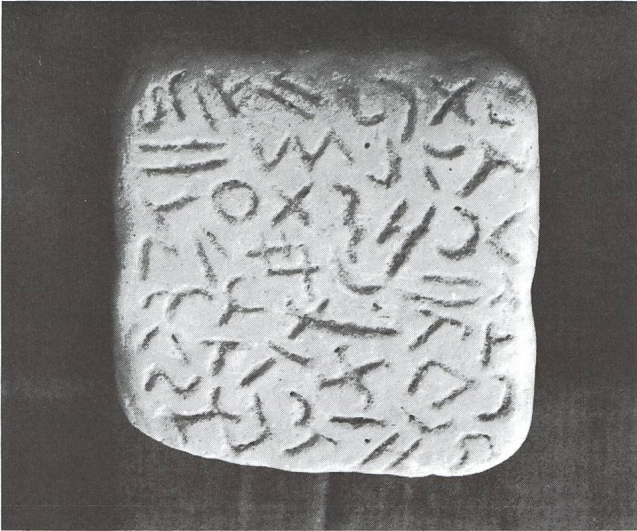


Fig. 8: Tontafel, Glozel (Foto H. Jäger)
 Fig. 8: Fragment, Glozel
 (Photo H. Jäger)

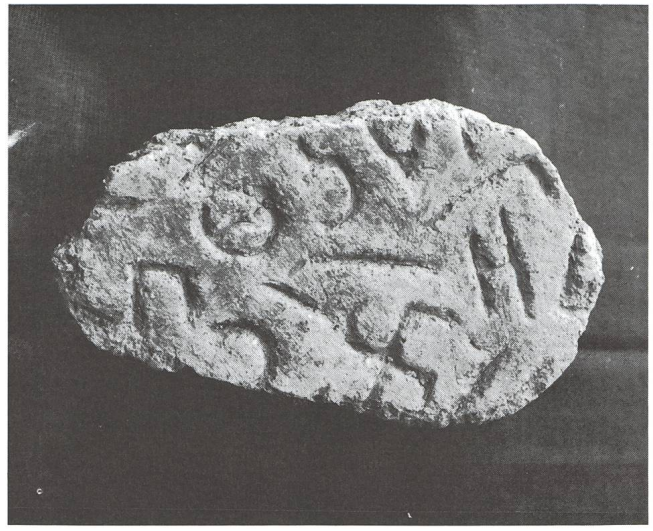


Fig. 9: Tonscherbe, Glozel (Foto H. Jäger)
 Fig. 9: Fragment, Glozel
 (Photo H. Jäger)



Fig. 10: Fragment einer Tontafel, Glozel (Foto H. Jäger)
 Fig. 10: Tablette inscrite, Glozel
 (Photo H. Jäger)

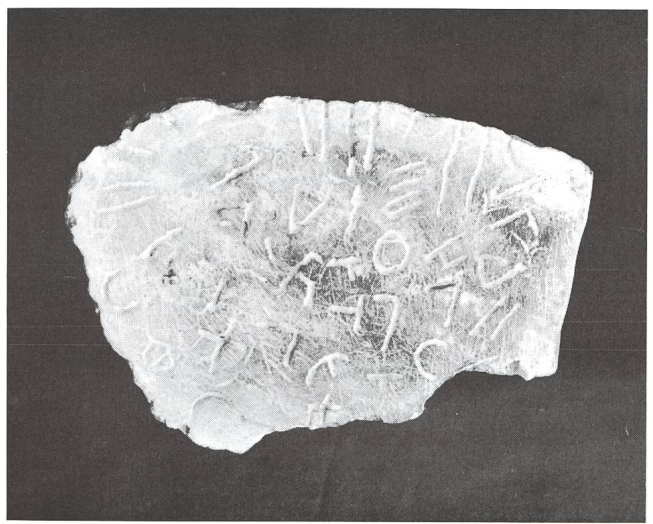


Fig. 11: Tonscherbe, Glozel (Foto H. Jäger)
 Fig. 11: Tablette inscrite, Glozel
 (Photo H. Jäger)



Fig. 12: Tontafel, Glozel (Foto H. Jäger)

Fig. 12: Urne inscrite, Glozel
(Photo H. Jäger)

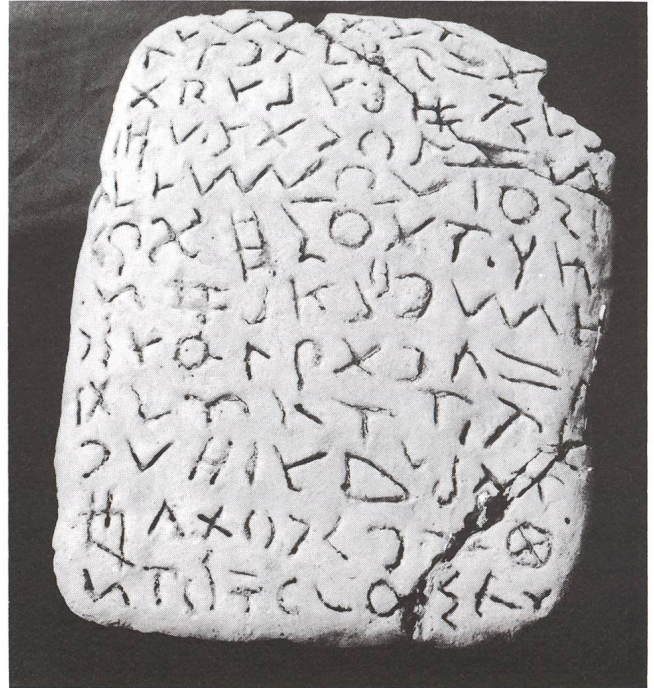


Fig. 13: Tontafel, Glozel (Foto H. Jäger)

Fig. 13: Tablette inscrite, Glozel
(Photo H. Jäger)



Fig. 14: Tonurne, Glozel (Foto H. Jäger)



Fig. 14: Tablette inscrite, Glozel (Photo H. Jäger)



Fig. 15: Tontafel, Glozel (Foto H. Jäger)

Fig. 15: Ossement inscrite, Glozel
(Photo H. Jäger)

4. Die astronomische Beobachtung von Sirius sowie die Vulkantätigkeit im Massif Central

Sirius, der "Hundsstern" im Alten Aegypten

Die alten Ägypter beobachteten, dass die Nilüberschwemmungen immer mit grosser Regelmässigkeit dann eintrafen, wenn der hellste Stern des Himmels, Sirius, am Morgen früh vor Sonnenaufgang zum ersten Mal wieder sichtbar wurde. Das Erscheinen dieses Sterns mahnte die Hirten im Nildelta, ihre Herden in Sicherheit zu bringen. Sie nannten den Stern den «Hundsstern», den Wächter des Himmels und der Erden, und das ganze Sternbild hat noch heute den Namen «grosser Hund». Und wenn der Hundsstern im Sommer früh zum ersten Mal wieder sichtbar wird, zeigt der Kalender den Beginn der Hundstage an* (W. Brunner, 1919) (Fig. 17).

* Man spricht auch vom «heliakischen» Aufgang eines Sterns, wenn er zum ersten Mal kurz vor dem Aufgang der Sonne (gr. helios) am Himmel wieder sichtbar wird. (Fig. 17) Der heliakische Aufgang von Sirius in Aegypten (nach Krupp, 1980)

Das Alter des Puy-de-Dôme im Massif Central

Aus einem Artikel der «Neuen Zürcher Zeitung» (NNZ) vom 28. Mai 1986 wird folgender Passus zitiert:

nxd. Über das Datum der letzten Aktivitätsphase der spektakulären Kette von Vulkanen im Massif Central war bisher nichts sicheres bekannt. Mit der Kohlenstoff-14-Methode liess sich keine Altersbestimmung durchführen, da im Kontakt mit

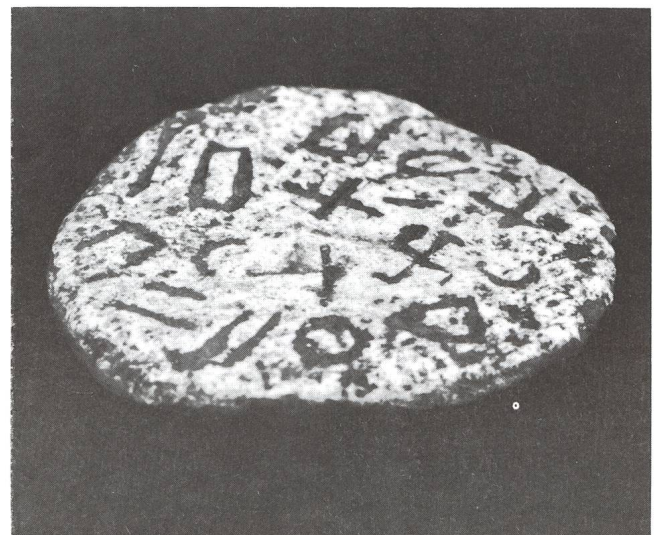


Fig. 16: Knochen, Glozel (Foto H. Jäger)

4. L'observation astronomique de Sirius et les éruptions volcaniques dans le Massif Central

Sirius, "l'étoile-de-chien" chez les anciens Egyptiens

Les anciens Egyptiens observaient que les inondations du Nil commençaient plus ou moins toujours au moment où l'étoile la plus claire du ciel, Sirius, se levait pour la première fois tôt

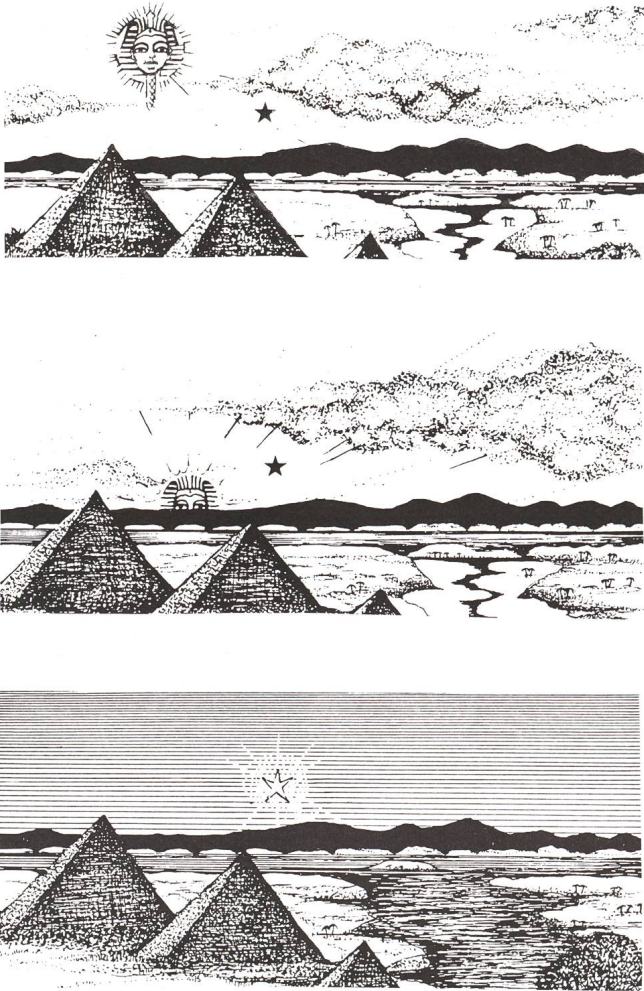


Fig. 17: Heliakischer Aufgang des Sirius in Ägypten (nach Krupp, 1980)

avant le lever du soleil. L'apparition de cette étoile était le signe pour les bergers dans le Delta du Nil de mettre en sécurité leurs animaux. Ils appelaient cette étoile «l'étoile-de-chien» le gardien du ciel et de la terre, et cette constellation astronomique porte toujours le nom «le grand chien». Et quand l'étoile-de-chien devient visible pour la première fois tôt en été - ce phénomène est aussi appelé le «lever héliaque» d'une étoile (du mot grec «helios = soleil», - le calendrier indique le début des «jours-de-chiens» (W. Brunner, 1919). (fig. 17)

L'âge du Puy-de-Dôme dans le Massif Central

Dans un article de la «Neuen Zürcher Zeitung» (NZZ du 28 mai 1986) est cité l'argument suivant:

«On ne sait presque rien de sûr sur l'âge des phases d'activité des volcans dans le Massif Central. Avec la méthode de la thermoluminescence, des spécialistes de l'université de Clermont-Ferrand ont pu déterminer l'âge des cristaux de Feldspath et de Zirkon dans la lave du volcan Puy-de-Dôme. Pour les Feldspath était mesuré un âge de 10.400 ± 1100 ans et pour les Zircons de 9.300 ± 1100 ans».

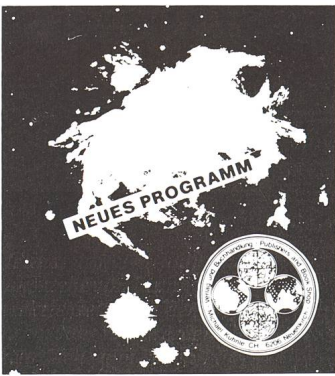
On peut déduire de ces datations que le Puy-de-Dôme dans le Massif Central avait une grande phase d'activité en 8000 av. J. C. Si la distance du Rez de Montauban (le point-de-vue près Glozel) jusqu'au Puy-de-Dôme est approximativement de 50 km, on a bien pu voir ce spectacle volcanique à l'horizon. Pendant que les astronomes-glozéliens observaient les astres, ils pouvaient voir aussi les éruptions du Puy-de Dôme en direction Sud-Ouest.

der heissen Lava keine pflanzlichen oder tierischen Überreste erhalten blieben. Mitarbeitern der Universität Clermont-Ferrand gelang es nun, das Alter der rezentesten Lava am Puy-de-Dôme mit Hilfe der Thermolumineszenz von Feldspat- und Zirkonkristallen zu bestimmen. Unter der Wirkung der natürlichen Radioaktivität wird in solchen Kristallen Energie in der Form von Defekten gespeichert. Erhitzt man solche Proben, so wandern die Fehlstellen aus dem Kristallgitter heraus, die gespeicherte Energie wird in der Form von Licht abgegeben. Je mehr Defekte vorhanden sind, um so mehr Licht wird emittiert; durch dessen Messung kann die Zeit bestimmt werden, die seit der Entstehung des Kristalles verflossen ist. Für den Fall des Puy-de-Dôme ergaben die auf dem Gipfel gesammelten Feldspäte ein Alter von $10'400 \pm 1100$ Jahre; Zirkone, die aus den Flanken des Berges stammen, erwiesen sich als 9300 ± 1100 Jahre alt.

Dieser Darstellung ist zu entnehmen, dass der heute erloschene Vulkan Puy-de-Dôme im Massif Central bei Clermont-Ferrand in Frankreich eine Aktivitätsphase um rund 8'000 v. Chr. aufwies. Da die Luftdistanz vom Rez de Montauban bei Glozel bis zum Massif Central gut 50 km beträgt, könnte man von hier aus bei Nacht das vulkanische Phaenomen am Horizont beobachtet haben. Während also die Astronomen von Glozel den Himmel betrachteten, kam ihnen im SW zugleich das imposante Feuerwerk der Vulkaneruption zu Gesicht.

Adresse de l'auteur:

Dr. HANS-RUDOLF HITZ, Gutengarten 23, CH-4107 Ettingen



Astro-Bilderdienst
Astro Picture-Centre
Service de Astrophotographies
Patronat:
Schweiz. Astronomische Gesellschaft

Auf Wunsch stellen wir Ihnen die jeweils neuesten Preislisten zu.

Verlag und Buchhandlung
Michael Kühnle
Surseestrasse 18, Postfach 181
CH - 6206 Neuenkirch
Switzerland
Tel. 041 98 24 59